

# 1101 – 1200

**1100 – 1250. - Blütezeit des Christentums, das zwar die Glaubensverbreitung anstrebt, sich zunehmend aber von der Aussicht auf Macht und reiche Beute treiben lässt.**

**1118/1119. -**

Während der **Kreuzzüge** entstanden die Ritterorden als Verbindung von religiösem Mönchtum und kämpferischem Rittertum. der Templerorden, sein erster Sitz war an der Stelle des alten Tempels in Jerusalem, der Johanniterorden (nach den Kreuzzügen ließen sie sich in Malta nieder und wurden Malteser genannt) und der Deutschritterorden.

Der Templerorden war wohl der bekannteste der Ritterorden. Zahlreiche sagen berichten über die ungeheuren Reichtümer der Templer.

Der Orden wurde im Jahre 1119 von Hugo von Payens gegründet und hatte, wie gesagt, seinen ersten Ordenssitz neben dem früheren Tempel Salomons in Jerusalem. Daher erhielt er seinen Namen. Die Templer hatten mehr als 10.000 Burgen, die über ganz Europa verstreut waren. Sie hatten große Schätze aus dem Heiligen Lande mitgebracht und liehen Königen und Kaisern Geld. Händler, die fürchteten auf der Reise überfallen zu werden, zahlten ihr Geld in einer Templerburg ein und erhielten einen Geldbrief, mit dem sie das Geld am Ziel der Reise in einer anderen Templerburg einlösen konnten.

Der König von Frankreich hatte riesige Summen bei den Templern geliehen und vermochte sie nicht zurückzuzahlen. Am frühen Morgen des 13. Oktober 1307 ließ er 15.000 Templer in ganz Frankreich verhaften, verhören und foltern. Unter der Qual der Folter gestanden die Templer Missetaten und Verbrechen, die sie nicht begangen hatten. Der König legte dem Papst die falschen Geständnisse vor und dieser hob den Templerorden auf. Der König zog das Vermögen des Templerordens in Frankreich ein.

Templer (Tempelherren, Tempelritter) : 1119 von französischen Rittern zum Schutz der Pilger in Palästina gegründeter Ritterorden (weißes Ordenshabit mit achtspeitzigem rotem Kreuz). Nach raschem Anwachsen im Orient und in Europa 1312 vom Papst aufgelöst.

Tempelherren (Templer, Tempelbruder): geistlicher Ritterorden gegründet 1119 in Akkon. Nach 1291 in Zypern und Frankreich. Ordenskleid: Weisser Mantel mit rotem Kreuz. Auflösung 1312.

Im Jahre 1119 hatten sich, unter Führung von Hugues des Payens neun französische Ritter zusammengetan und den Grund zum Templerorden gelegt. Dieser Orden hatte anfänglich, sowie der Johanniterorden (Malteser oder Deutschritter) und später der Orden der teutonischen Ritter den Schutz der heiligen Stätten und der nach Jerusalem pilgernden Christen zu gewährleisten. Da der König von Jerusalem, Balduin II. , ihnen den Teil seines Palastes zur Verfügung stellte, der an den alten salomonischen Tempel stieß, wurden sie als ‚Templer‘ bezeichnet. Die Tempelherren trugen eine vollständige Ritterrüstung und über der Rüstung einen langen, weißen Mantel, auf dem ein rotes, achtspeitziges Kreuz eingenäht war. Nach der päpstlichen Anerkennung des Ordens im Jahr 1128 gewann er rasch Anhänger in ganz Europa, vor allem aber in Frankreich, wo die Gründung zahlreicher Filialen erfolgte. Durch die vielen Gelder, die dem Orden von allen Seiten zuflossen, erregten die Templer gar bald den Neid des Franzosenkönigs Philipps des Schönen, der in den Besitz des Ordensvermögens zu gelangen wünschte. In dieser Absicht verklagte er die Templer beim Papst und erreichte in der Folge die Aufhebung des Ordens durch Clemens V. im Jahre 1312. Am 11. März 1314 wurde der Großmeister der Templer, Jacques de Molay auf dem Scheiterhaufen in Paris verbrannt.

**1119. - Bernhard von Clairvaux (1091 -1153) begründet in dem Traktat: "Liber ad milites templi" oder "De laude novae militiae" das Entstehen des Tempelherrenordens und feiert ihr Ideal. (Müller)**

**1120. -** Ein Bürger namens Heinrich Hezelon stiftete, auf eigene Kosten, die jetzige **Nikolaus-Kirche**, welche 1166 zur Pfarrkirche erhoben wurde. Sie war 1775 abgebrochen und der sie umgebende Kirchhof aufgehoben.

**1121. - Erzbischof Bruno von Trier verhängt über Graf Wilhelm von Luxemburg den Bann.** Die "weltlichen Diffikultäten" zwischen der Grafschaft Luxemburg und dem Kurstaat Trier häufen sich. Erst mit Heinrich dem VII. und Balduin (1288) nehmen sie ab. (Müller)

**1123.** - Die **Ritter von Fels** werden mit dem Tode Hartwigs von Fels, im Jahre 1123 zum ersten Male genannt. Sie entstammen dem Ardenner Uradelsgeschlecht derer von Ouren, die bereits 893 in den Akten der Abtei Prüm erwähnt sind. (Müller)

**1123 1. Februar.** - Feierliche Einführung des Abtes Godefrid in Echternach.

**1127.** - Das erste Ritterturnier auf deutschem Boden wird in Würzburg veranstaltet.

**1129- 1136.**

## **Konrad II.**

Der einzige Sohn Wilhelms, starb kinderlos. Mit ihm erlosch die direkte männliche Linie des Mittelmosel-luxemburgischen Hauses. Die Grafschaft Luxemburg ging daher auf die Nachkommen der Ermesinde über, Tochter Konrads I. (Müller)

**1130 -1143.** - **Schetzelon** lebt im Grünewald, in den er sich als Eremit aus einer Zisterzienserabtei, wahrscheinlich Orval, zurückgezogen hatte. Der hl. Bernhard schickte ihm Sandalen und einen Ordensmantel. Nach seinem Tode wurde seine Leiche durch den Abt Folmare unter dem Altar der Münsterkirche beigesetzt, wo sie bald der Gegenstand einer großen Verehrung wurde. 1543 wurde sein Grab vernichtet; nichts davon ist in den Trümmern wiedergefunden worden. Dem geistlichen Luxemburger Schriftsteller Wöllem Weis (geb. 1894) verdanken wir eine Darstellung dieses Klausnerlebens. Wandmalereien in den Pfarrkirchen von Stadtgrund und Hostert (am Grünewald) bringen dem Volke den Schetzel nahe, dessen Klausen in einer Höhle an der Quelle der Weißen Ernz ein Ausflugsziel der Hauptstädter ist. Im 18. Jahrhundert gab es noch etwa 30 Klausen bei uns, so die Girsterklaus, die Klausen auf dem Johannisberg, die Pirminsklausen, eine im Ernzerberg (bei Echternach), eine auf dem Howald und eine in der Vorstadt Clausen. Dem Benediktiner Dom Bernard Jean Thiel aus Düdelingen († 1964) verdanken wir wissenschaftliche Untersuchungen über die Eremiten des Herzogtums Luxemburg. (Müller)

**1130.** - **Papst Innozenz II. verbietet Ritterturniere wegen des sinnlosen Blutvergießens.**

**1131 23. April.** - Kaiser Lothar III. pilgert nach Echternach. Er erneuert den Mönchen das Recht der freien Schifffahrt auf der Sauer und lässt durch Verlegung des Flussbettes den Klosterpark bedeutend erweitern.

**1132.** - **Zisterzienser aus der Diözese Châlons-s.-M. beziehen die Abtei Orval**, die Albert, Graf von Chiny, dem hl. Bernard geschenkt hatte. Bei den Ausgrabungen, die seit 1960 in Orval vorgenommen werden, wurde festgestellt, dass bereits vor der Ankunft der Mönche des hl. Bernard, Benediktiner in die "aurea vallis" gekommen waren (um 1070), und nach ihnen Regulierte Chorherren, welche von den Zisterziensern abgelöst wurden. Die Grabungen bestätigten die mündliche Tradition, dass die ersten Mönche aus Calabrien nach Orval gekommen seien. (Müller)

**1132.** - Zum ersten Mal wird **Gerhard, genannt der Heilige**, ein Stiefbruder des Grafen Friedrich I. von Vianden erwähnt. Er erbaute um diese Zeit die Clerfer Burg und gründete die Clerfer Herrschaft; mit Hilfe der Gräfin Adelheid von Spanheim gründete er um dieselbe Zeit die Abtei Hosingen. Gerhard ging ins Kloster; um 1195 unterstanden ihm die vier großen Abteien der Ardennen: Prüm, Malmédy, Stavelot und St. Hubert. (Müller)

## **Zwei Herrscher aus dem Hause Namür-Luxemburg**

**1136 -1247.**

Mit diesem Hause kommt unser Land unter westländischen Einfluss. Von Frankreich sagt sich das Luxemburger Grafenhalls in der Folge nicht mehr los; sogar auf dem deutschen Kaiserthron bleiben die Luxemburger Herrscher unter französischem Einfluss. (Müller)

## 1136- 1196.

### Heinrich IV. von Namür

genannt der Blinde, geboren gegen 1113, Vetter Konrads II., Sohn des Grafen von Namür und der Ermesinde, Tochter Konrads I. (Müller)

**1138 6. August.** - **Tod des Schetzel**, Einsiedler im Grünewald.

**1140.** - Heinrich wird in Worms mit Namür belehnt. Die Belehnung mit Luxemburg und den Nebengebieten ist vor dem 15. Oktober 1138, anzusetzen, weil der junge Graf dann zum ersten Mal als Obervogt von St. Maximin erwähnt wird. Longwy, welches Erbgut seiner Mutter war, kam ebenfalls 1140 an ihn. (Müller)

**1141. 22. Sept.** - Das Schloss Bouillon, das der Graf von Bar an sich gerissen hatte, kapituliert vor Heinrich dem Blinden, **der sich mit dem Bischof von Lüttich verbunden hatte.** (Müller)

**1141-1161.** - König Geisa II. von Ungarn ruft zur Verteidigung der östlichen Reichsgrenze aus westdeutschen, moselfränkischen Gebieten Kolonisten oder Gäste herbei, die zumeist mit dem allgemeinen Kolonistennamen "Flanderer", von den Magyaren aber, nach dem Namen ihres deutschen Besiegers bei Merseburg, als "Sachsen" , seltener als "Schwaben" bezeichnet werden. " Von den Auswanderern" nach Transylvanien (Siebenbürgen) erzählt ein Lied : "Nach Ostland willen wy ryden". Die Auswanderung ging auf den Römerstraßen vor sich, durch Schlesien und den Jablunkapaß nach Transylvanien. (Müller)

**1145.** - Kaiser Konrad III. pilgert nach Echternach.

**1148.** - **Papst Eugen III.** weiht in Trier die Matthiaskirche ein, in Gegenwart des hl. Bernhard von Clairvaux und von 18 Kardinälen. (Die Gebeine des hl. Matthias waren 1127 gefunden worden.) Der Heilige kam bei dieser Gelegenheit von Verdun über Clairefontaine und Luxemburg nach Trier. Die Matthiaskirche wurde nach ihrer Restaurierung im Jahre. 1966 wieder eröffnet. (Müller)

**1150.** - Ein reicher Bürger der Stadt Luxemburg namens Hetzelo läßt seinen Mitbürgern der Oberstadt die Nikolauskapelle bauen und zwar zwischen der 1. und der 2. Ringmauer vor dem heutigen Kammergebäude. 1166 übergab Graf Heinrich sie den Benediktinern von Altmünster zur Betreuung. Wie lange die Mönche darin den Gottesdienst versahen, steht nicht fest. Im 14. Jahrhundert aber fungierte der Pfarrer von Weimerskirch als Pfarrer auch von St. Nikolaus, bis sie 1391 zur eigenen Pfarrkirche wurde. 1585 wurde der Pfarrsitz nach der Oberstadt verlegt und Weimerskirch als Filiale einem Vikar anvertraut. Erst bei der napoleonischen Neuregelung des Pfarrwesens wurde Weimerskirch von St. Nikolaus getrennt und erhielt seine administrative Selbständigkeit wieder. Danach aber setzte eine "Abfallbewegung" ein, die bis in unsere Tage angehalten hat. Strassen wurde z. B. 1804 von Weimerskirch getrennt und Beggen 1949. Als an der Nikolauskirche ein Markt entstand (Novum Forum) wurde der Fischmarkt, der seit dem frühen Mittelalter der Hauptmarkt gewesen war, zum Altmarkt. (Müller)

**1152.** - Graf Heinrich IV. wird mit Laroche belehnt. Vor 1161 erbte er die Grafschaft Durbuy. (Müller)

**1153.** - ‚Macra‘ (aus dem lateinischen) ist die Ursprüngliche Bezeichnung von ‚Macher. Macher kam erst im Jahre 1153 durch einen Tausch zwischen dem Erzbischof von Trier und dem Grafen von Luxemburg an das Luxemburger Grafenhaus. Im Jahre 1252 verlieh Graf Heinrich der Blonde, Heinrichs VII. Großvater, diesem Ort die Freiheitsrechte. Aus ‚Macher‘ wurde ‚Grafen-Macher‘ um es von anderen Orten der Mosel, die gleichfalls ‚Macher‘ hießen, zu unterscheiden.

**1153.** - Graf Heinrich IV. führt, zusammen mit dem Grafen von Vianden, **Krieg gegen Millin, den Erzbischof von Trier. Auf Betreiben des hl. Bernard wurde Friede geschlossen.** Heinrich wird das Dorf Macher zugesprochen. In einer Urkunde von 1346 tauchte der Name Grevenmacher zum ersten Male auf. (Müller)

**1154 4. Dezember.** - Als erster und bis heute einziger Engländer wird Nicholas Breakspear zum Papst gewählt und übernimmt als Hadrian IV. Sein Amt.

**1155.** - Friedrich I. Barbarossa wird zum Kaiser ausgerufen. Am Krönungstag bricht in Rom ein Bürgeraufstand aus, den das deutsche Heer niederschlägt. Allen voran: Heinrich der Löwe mit seinen Rittern. Das römische Patriziat hatte Friedrich die Kaiserkrone angeboten, den Papst dazu entsprechend unter Druck gesetzt und im Gegenzug dafür Geld und Privilegien erwartet. Der frisch Gekürte weigert sich nun aber, diese Forderungen zu erfüllen. Er geht auch gegen die abtrünnigen Städte Norditaliens vor und erobert 1158 Mailand. Im Mai 1189 bricht er mit einem 100 000 Mann starken Heer von Regensburg aus zum dritten Kreuzzug auf. Als er unterwegs ertrinkt, findet der Krieg ein jähes Ende.

**1158.** - Friedrich Barbarossa verleiht der seit 1119 bestehenden und ältesten Universität Bologna das Privileg, weitere Lehrstühle zu gründen. Damit befreit er die Lehrer und Studenten von der Abhängigkeit eines Machthabers und gewährt ihnen akademische Freiheit.

**1159.** - Schloss Brandenburg wird von Gottfried, dem Sohne Heinrichs I. von Vianden erbaut.

**1159 24. Mai.** - Abt Godefried von Echternach gestorben.

**1159 15. August.** - Einer Urkunde dieses Datums ist zu entnehmen, dass der Vogt Walther von Arlon der Abtei Münster in Luxemburg die Pirminuskapelle bei Kaundorf, die Einsiedelei nebst Ländereien als Freigut schenkte. Zum **Pirminusbrunnen**, am Fuße der Pirminusknupp, pilgerten bis auf unsere Tage besonders die Öslinger. 1714 "jst die capell und claus St. Pirmini verbrannt" Klausner war damals Anton Schauls aus Kaundorf. Die Kapelle wurde wieder aufgebaut und bis auf unsere Tage instand gehalten. 1718 wurde eine Glocke angeschafft, die in Eich von Peter Ritter gegossen worden war. (Müller)

**1163.** - Tod Konrad II. des letzten Grafen aus dem Ardennerhaus.

**1168.** - Graf Heinrich IV. heiratet, nach dem Tode seiner zweiten Gemahlin, Laurentia, in dritter Ehe Agnes von Gueldern, die er aber nach vier Jahren verstieß, was besonders in kirchlichen Kreisen großen Skandal verursachte. 1183 erblindete er vollends, söhnte sich aber zwei Jahre später mit Agnes von Gueldern aus, die ihm 1186 eine Tochter gebar, unsere spätere Gräfin Ermesinde. Heinrich war damals 73 Jahre alt. (Müller)

**1171.** - Der Herzog von Limburg rückte, nachdem er die Gegend von Namür verheert und Arlon eingenommen hatte, bis vor Luxemburgs Tore. Heinrich der Blinde aber, dem sein Schwager Balduin, Graf von Hennegau, zu Hilfe kam, vertrieb den Feind und verfolgte ihn bis nach Arlon, wo er ihn besiegte.

**1182.** - "L'archevêque Guillaume-aux-Blanches-Mains" concéda aux habitants de Beaumont-on-Argonne une charte qui ne tarda pas de devenir célèbre sous le nom de 'Loi de Beaumont.' Cette charte destinée a attirer à Beaumont de nouveaux habitants, les affranchissait des charges serviles, leur garantissait la liberté et sa sécurité, attribuait a chacun un lot de terre en toute propriété, leur concédait des avantages et des franchises et en particulier des droits d'usage et enfin leur concédait la nomination des magistrats municipaux chargés d'administrer la communauté et d'y rendre la justice." (Zitiert aus: La grande Encyclopédie.) Loi de Beaumont = Böhmerrecht. (Müller)

**1182.** - Arnold von Fels wird von Graf Heinrich IV. von Luxemburg. zum erblichen Bannerherrn ernannt. Die Familie derer von Fels dehnt sich stark aus. 1412 unterscheidet man zwischen der "welschen Fels" Laroche in den Ardennen und der "deutschen Velz" im Luxemburgischen. (Müller)

**1183.** - Graf Heinrich IV. erblindet vollends. Zwei Jahre später söhnt er sich mit seiner Gemahlin Agnes von Gueldern, die er verstoßen hatte, auf Vorstellungen des Erzbischofs von Köln hin, wieder aus. (Müller)

**1183.** - Abtei Orval: erste urkundliche Aufzeichnung für die Eisenherstellung in Villancy, zwischen Longwy und Marville.

**1186 im Juli.** - Agnes von Gueldern gebiert dem Grafen Heinrich eine Tochter namens Ermesinde. Heinrich war damals 73 Jahre alt. Baudouin, sein Neffe, wollte Heinrichs Vaterschaft nicht anerkennen, woraus neue Familienfehden entstanden. Ermesinde verlebte ihre Kinderjahre in Frankreich. Im Alter von drei Jahren wurde sie mit dem Grafen Theobald von Bar verlobt. (Müller)

**1186.** - Geburt der Gräfin Ermesinde. Ihr Vater, Heinrich IV., war damals 73 Jahre alt. Er wollte noch erleben, dass sein einziges Kind heiratete und in den Besitz des Grafenhauses gelange. Er ließ sie in Troyes-Champagne erziehen und verlobte sie im Alter von 3 (drei) Jahren bereits mit dem Grafen Theobald von Briey. Ermesinde war ein Kind von 10 (zehn) Jahren, als ihr Vater starb. Im Alter von 28 Jahren verlor Ermesinde ihren ersten ‚Verlobten‘, Theobald von Briey. Sie heiratete kurz danach Walram, Herzog von Luxemburg und Markgraf von Arlon.

Als ihr zweiter Gatte im Jahre 1225 gestorben war, führte Ermesinde die Regierung selbst durch, zunächst als Vormund ihres Sohnes ‚Heinrich der Blonde‘ (Henri le Blondel) und, als dieser grossjährig geworden war, führte sie merkwürdigerweise selbst den Titel der Gräfin von Luxemburg. In jenen kriegerischen Zeiten war sie besonders darauf bedacht ihrem Land den Frieden zu erhalten und es gut zu verwalten. Besonders erwähnenswert sind in dieser Beziehung die sogenannten Freiheitsbriefe, die sie Echternach (1236), Diedenhofen (1239) und Luxemburg (1244) erteilte.

**1186.** - Ermesinde, Tochter des erblindeten Grafen Heinrich IV., wurde geboren im Jahre 1186, als ihr Vater an die 72 Jahre alt war. Dreizehn Jahre hatte er sich zuvor von seiner Gattin Agnes von Geldern getrennt gehabt. Aus Staatsraison taten sich die zerstrittenen Eheleute wieder zusammen. Der Chronist Aubry de Trois-Fonaines beurteilt die Situation zutreffend wenn er schreibt, dass sie „quidam accidenti nata“ war, wie infolge eines gewollten Zufalles geboren. Dem Vater war drum zu tun, dass seinem Land ein Herrscher werde, damit nach seinem Tode das Luxemburger Land nicht zum Zankapfel seiner ländergerigen Nachbarn werde.

Geboren aber wurde nur eine Tochter, nicht wie gewünscht ein Sohn. Diese Tochter regierte umsichtig und weitsichtig, ein Spiegel ehrlicher Gerechtigkeit, von 1196 bis 1247, also über 50 Jahre, ohne Kriege, ohne innere Verdrießlichkeiten, zum Segen ihres kleinen Volkes. Fürstenskinder galten damals nicht viel mehr denn Figuren auf dem Schachbrett. Sie wurden hin und her verlobt und verheiratet, kaum dass sie sprechen konnten in der Absicht, eigenen Besitz zu erhalten oder fremden Besitz zu gewinnen. Ermesinde war drei Jahre alt, als ihr Vater sie mit dem Grafen Theobald von Bar vermählte. Dieser erste Gemahl starb, als sie 28 Jahre alt war. Bald danach heiratete sie den Herzog Walram von Limburg, der auch Markgraf von Arlon war.

Walram stirbt 1226; er hatte einen Teil der beiden Herrschaften Diekirch und Bitburg dem Lande Luxemburg einverleibt. Ermesinde gelingt eine Sicherung ihres Erbes erst mit dem 1200 zwischen Frankreich und England anerkannten Frieden von Dinant. Immerhin dauerten die Feindseligkeiten zwischen Guelfen und Ghibellinen an, denen sich Ermesinde im Interesse ihres Landes fernhält, die sie dennoch in ihrer Bewegungsfreiheit behindern. Gleichwohl beschattet sie allein schon durch ihre Existenz als Herrscherin eines gewichtigen Grafenlandes mit Verbindungen zur Mosel wie zur Maas hin alle Händel ihrer Nachbarn während etwa 30 Jahren, sodass der Ausspruch getan werden konnte, dass ohne ihr Tun die Grafschaft Luxemburg gleich manchen anderen kleinen Territorien in westlichen oder östlichen Gebieten aufgegangen wäre. Seit ihr zweiter Gemahl, Walram von Limburg, gestorben war, hatte sie dessen Sohn aus einer ersten Ehe zum Mitregenten. Erst 1236 regierte sie ohne dessen Beistand.

Eine Frau allein, was konnte ihr nicht alles angetan werden? Sie festigte ihre Stellung, indem sie dahin wirkte, dass viele der adligen Herren in ihrem Bereich sie als Lehnsherrin anerkannten, was diese zur Heeresfolge ihr gegenüber verpflichtete. Nach dem Muster der Königshöfe schuf sie eine Reihe von Erbämtern an ihrem Hof. Der Herr von Daun wurde ihr Erbmarschall, derjenige von Diedenhofen war Truchseß geworden. Wichtiger als alles andere in ihrer Regierungstätigkeit war die Heranziehung der Bürger zur Verteidigung der Städte, was ohne eine gewisse Mitbestimmung in der städtischen Verwaltung nicht zu erreichen war. Und damit kommen wir auf die Gewährung der Freiheitsurkunden zu sprechen, die aus fronpflichtigen Bauern freie Bürger machte, wenn sie in die Städte zuzogen. Echternach erlangte die Freiheit, nach Böhmer Recht im Jahre 1236, Diedenhofen 1239, Luxemburg 1244. Es waren die Herrschaftsherren, die ihren Leibeigenen dieses Privileg zuerkannten. Aus Dörfern wurden Städte, andernfalls wären die Bauern ihren Herren entlaufen um in die Städte in mildere Dienstbarkeit zu entweichen. Damit wurden diese Orte zu Städten: Beles, Bettemburg, Differdingen, Esch a.d. Alzette, Linger, Petingen, Kerschen, Küntzig, Limpach, Bondorf, Hobscheid, Eischen, Rodingen und Lamadelaine nach Böhmerrecht, dazu sonst wie Luxemburg, Echternach, Fels, Berburg, Brandenburg, Hollenfels,

Wiltz, Grevenmacher, Mondorf, Befort, Remich, Meysemburg, Diekirch, Schengen, Beckerich, Besslingen, Vianden und Pittingen.

Was die Leibeigenen, die zu Bürgern wurden, erlangten, war gar nicht schon die ganze Freiheit nach heutigen begriffen. Archivar Marcel Bourguignon in Arlon, der sich auskannte, reduzierte den Gewinn auf eine Gesetzesgebung und eine Reglementierung, die aller Willkür ein Ende machte. Das war allerhand viel.

Ermesinde gründete die Abtei Clairefontaine. Der ursprüngliche Name war Beauliou, auch für sie, dann blieb der Name Badenbug, luxbg. Barbereich, ja sogar einfach hin „Louschten“ erhalten. Der Begriff der fürstlichen Residenz war damals nicht gängig. Die Fürsten wohnten zeitweilig hier, dann wieder dort, wo sie bei ihren Lehnsleuten unterkamen. Daher die vielen kaiserlichen Pfalzen. Unter Ermesindes Regierung wurden die klösterlichen Stiftungen gegründet, die bis zum Ende der Feudalzeit, genauer bis zur josephinischen Aufhebung, segensreich wirkten, obschon gerade die Frauenklöster Bonneweg, Differdingen, das Heilig-Geistkloster in Luxemburg und andere Häuser gegen Ende nach erfüllter Sendung überfällig wurden. Marienthal z.B. diente durchweg nur der Aufnahme adeliger Töchter, die mit und auch ohne Berufung zum Klosterleben unverheiratet geblieben waren. Ermesinde wurde in ihrer Abtei Clairefontaine begraben, die im April 1794 von französischen Revolutionssoldaten auf ihrem Vormarsch gegen Luxemburg verwüstet ward. Man zeigt noch die Stelle, wo ihr Grab vermutet wird.

**1187. - Sultan Saladin erobert Jerusalem für die Muslime zurück und reinigt den Tempelberg von allem Christlichen.**

**1189. - Richard Löwenherz wird König von England.** Der 32jährige residierte zuvor als Herzog in Poitiers und wurde als französischer Ritter erzogen. Er gilt als eine der schillerndsten Persönlichkeiten des 12. Jahrhunderts. Er dichtet gerne und übt sich als Troubadour. Weniger als ein Jahr seiner zehnjährigen Amtszeit verbringt er in England. Dafür tummelt er sich um so mehr auf den Schlachtfeldern, wo er sich als tapferer Kämpfer den Beinamen „Löwenherz“ verdient. Zu Hause aber ist er verhasst, weil er drückende Steuern erlässt.

**1189. - Der dritte Kreuzzug zur Rückeroberung Jerusalems scheitert. Im vierten Kreuzzug 1202 kommen die Christen nur noch bis Konstantinopel.**

**1190. - Gründung des deutschen Ordens in Akkon im Heiligen Land. Es ist nach den Johannitern und Templern der dritte große geistliche Ritterorden in der Zeit der Kreuzzüge.**

**1190 10. Juni.** - Friedrich I. (geb. 1122) Barbarossa, seit 1155 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, im Fluss Saleph (Türkei) während des dritten Kreuzzuges, ertrunken. Sein Sohn Friedrich V. Von Schwaben führt den Rest des Kreuzfahrerheeres nach Akkontirbt am 20. Januar 1191 während der Belagerung der Stadt an einer Malariaerkrankung. Sein Nachfolger auf dem Kaiserthron war Heinrich VI. Dieser entzog Echternach dem Einfluss des Erzbischofs von Trier. „Ich will“, heißt es in der betreffenden Urkunde, „dass Echternach auf immer unter unserm und unsrer Nachfolger Schutz verbleibe und frei von allen königlichen Diensten sei.“ Zum Gedächtnis an diese Gunst wurde in der Echternacher Abtei ein Klosterfest eingesetzt, das begangen wurde, solange die Abtei bestand. (u.a.Müller) (Tageblatt 10. Juni 2014)

**1192. - Im Auftrag seines Abtes schreibt der Echternacher Mönch Theoderich den "Libellus de libertate Epternacensi",** worin nachgewiesen sein sollte, daß es im Interesse des Reiches und des Kaisers sei, wenn die Abtei ihre Freiheit und Reichsunmittelbarkeit behielte. Derselbe Mönch ist auch der Verfasser des ältesten Teils des berühmten "Liber Aureus Epternacensis" (nicht zu verwechseln mit dem Codex Aureus). Das Liber Aureus hat den Namen nicht von seinem "goldenen" Aussehen, sondern von seinem "reichen" Inhalt. (Müller)

**1192 2. September. - Der Waffenstillstand zwischen dem englischen Lönig Richard I. Löwenherz und dem ägyptischen Sultan Saladin beendet den dritten Kreuzzug. Saladin gewährt den Christen freien Zugang zu den heiligen Stätten. (Wort 2. 9.2014)**

**1192 ??** Erstes Auftauchen der Herren von (Colmar-) Berg in den Annalen der Luxemburger Geschichte. Der erste Herr, der uns namentlich entgegentritt wird in einem Schreiben des Konvents von

Echternach an den Kaiser Heinrich VI., Walther von Berge, genannt.

**1194.** - Durch die Niederlage bei Noville-sur-Méhainge, nördlich von Namür, die Baudouin V. ihm beigebracht hatte, verlor Heinrich IV. Durbuy und Laroche. Heinrich der Blinde zog sich darauf in die Grafschaft Luxemburg zurück. Baudouin wurde mit Namür, Durbuy und Laroche belehnt, womit der Kampf um die Namürer Erbschaft ein vorläufiges Ende fand. (Müller)

**1194.** - Heinrich IV. von Namür - Luxemburg verliert alle seine Länder an seinen Neffen Balduin von Hennegau.

**1196 - 1247.**

### **Regierungszeit der Gräfin Ermesinde**

Das Land wurde durch Ankauf vergrößert und ihm durch Heirat der Kinder Ermesinden's mehrere Herrschaften zugeführt. Der Wohlstand der Stadt Luxemburg sowohl, als der ganzen Grafschaft wurde sehr gehoben und vermehrt.

In die Zeit der Regierung Ermesindes fällt die Gründung der Abteien von Bonneweg (1200), von Clairefontaine (bestätigte 1253) und von Differdingen, des Trinitarier-Klosters in Bastogne, des Dominikanerklosters zu Mariental (1237), des Hauses der regulierten Chorherren zu Houffalize (1261) und der Kongregation der Tempelherren im Dorfe Roodt.

**1196.** - Graf Heinrich der IV., genannt der Blinde, in Echternach gestorben. Auf seinen Wunsch wurde er in der Abtei Floreffe bei Namür, ebenso wie seine Gemahlin Agnes von Gueldern, die Mutter Ermesindes, beigesetzt. (Müller)

**1196.** - Ermesinde von Luxemburg heiratet Theobald von Bar.

**1199 26. Juli.** - Im Kloster St. Médard bei Dinant wird durch einen Familienvertrag den Familienkriegen, welche durch die Erbfolgeschwierigkeiten des Vaters der Gräfin Ermesinde entstanden waren, als die Gemüter nach dem langen Investiturstreit noch verwirrt waren, ein Ende gesetzt. Der Vertrag fiel für Theobald und seine Gemahlin Ermesinde günstig aus. Ihnen wurden für die Namür verbleibenden Gebiete alle Allodien von Laroche und Durbuy, und die Namürer Allodien und Lehen, soweit sie in Theobalds Gebiet lagen, zugesprochen. Das Gebiet diesseits der Maas sowie der Wald von Arche behielt der Markgraf von Namür, das Gebiet jenseits aber bis zum Wald von Arche fiel Theobald zu. (u. a. Müller)

**1199.** - Innozenz III verbot 1199 die sogenannte ‚Dezemberfreiheit‘. Dieses zur Adventszeit gefeierte Narrenfest war ursprünglich als Verspottung heidnischer Bräuche entstanden. Allmählich aber machte die Spottlust auch vor Kaiser und Kirche nicht halt. Als gar in vielen Orten ein ‚Narrenbischof‘ gewählt wurde, der ‚Narrenmessen‘ zelebrierte und die Dezemberfreiheit immer lästerliche Formen annahm, kam es zum päpstlichen Verbot.

**1200.** - Um die Irminenkapelle in Bonneweg hatten sich wohl Aussätzige der Stadt Luxemburg versammelt, denen edel gesinnte Damen der Stadt sich, ohne Entlohnung, annahmen. Um diese Zeit wurden die Leprosen in des „Siechenhof“ und den „Siechengrund“ umquartiert. Doch die adligen Damen blieben in Bonneweg bei der Irminenkapelle und gründeten eine klösterliche Niederlassung „auf einem Stück Land bei Bonnevege, auf dem einstmals Aussätzige weilten“ (in einem Gerichtsurteil der Gräfin Ermesinde aus dem Jahre 1238, in dem erstmals der Name Bonneweg erwähnt wird.